

Folge: 4

Nach einem langen, tiefen Gespräch bei der Krankensalbung einer 85-jährigen Dame, die einmal eine treue Kirchgängerin war, wollte ich gerade gehen, als sie mich mit ganz leiser Stimme fragte „was bin ich schuldig für dieses wertvolle Geschenk“? Ich antwortete mit gleicher Lautstärke und Stimmlage. „Ich freue mich sehr, wenn sie für mich einen Rosenkranz beten“, zwinkerte ihr zu und lächelte sie an. Da ich wusste, dass sie eine große Mutter-Gottes-Verehrerin ist, meinte ich diesen Satz humorvoll. Plötzlich sagte sie mit ihrem schwäbischen Dialekt. „Ein Rosenkranz ist „bissle“ viel verlangt“ und lachte laut. Dann sagte ich „Wenn sie für mich ein



„Gegrüßet seist du Maria“ beten können, dann ist das das Beste, was Sie für mich tun können.“ Wir beide waren mit diesem Deal zufrieden und mit einer tiefen, inneren Freude verließ ich ihr Haus.

Die Bitte und den Wunsch, ein

„Gegrüßet seist du Maria“ zu beten, habe ich vor 22 Jahren angefangen. Einer meiner Onkel, dem ich viel an meiner Berufung zu verdanken habe, hat mir diese Idee beigebracht. Als ich im Jahr 2000 ins Priesterseminar eintrat, begleitete er mich auf dem Weg dorthin. Auf der mehrere Stunden dauernden Busfahrt erzählte er mir, das das der einfachste, schönste und wertvollste Geschenkwunsch ist, um den wir andere bitten können. Ab und zu ein „Gegrüßet seist du Maria“ zu beten, wenn sie an uns denken. Ich habe sehr berührende Erinnerungen an diesen Geschenkwunsch zu erzählen. Jedes zweite oder dritte Jahr habe ich den Studienort im Rahmen meiner Ausbildung gewechselt. Sehr oft, wenn ich jemanden besucht habe und von ihm Abschied nehmen musste, habe ich diese Bitte ausgesprochen. Später, nach fünf oder sechs Jahren bin ich einigen von ihnen zufällig begegnet und sie haben mir während des Gesprächs erzählt. „Ich bete für dich fast jeden Tag ein Gegrüßet seist du Maria.“ Darunter waren Menschen aus Altenheimen und Kinder aus verschiedenen Einrichtungen,

Ordensschwwestern und auch ganz einfache Menschen aus meinem Heimatdorf, die den ganzen Tag auf dem Feld arbeiten.

Vor sieben Jahren bin ich zum Priester geweiht worden Und meine Priesterweihe war im Oktober. Ich bin überzeugt, dass die Gebete solcher Menschen mich jeden Tag meines Lebens tragen und ich nicht durch meine eigene Kraft und meine Besonderheiten diesen Weg gehen kann. Auf mein Primizbild habe ich das Gebet „Gegrüßet seist du Maria“ drucken lassen, in vier unterschiedlichen Sprachen. Während meines Studiums durfte ich mit Menschen zusammen sein, die diese Sprachen sprechen. Als Dankeschön und als Erinnerung an dieses wertvolle Geschenk meiner Lieben, die mich tagtäglich durch ihr Gebet tragen und begleiten.

Der Monat Oktober ist in der katholischen Kirche auch bekannt als Rosenkranz-Monat. Der Monat Oktober weckt oft eine Kindheitserinnerung in mir. Die Erinnerung an die Abendgottesdienste in meiner Heimat-Pfarrkirche. Es ist üblich in meinem Heimatland, das zehntägige Rosenkranzfest zu feiern. Jeder Tag wird von unterschiedlichen Gruppen in der Pfarrei gestaltet, zum Beispiel Frauengruppen, Mutter-Kind-Gruppen, Ministranten, Jugendlichen, Religionslehrern und Vereinen in der Pfarrei. In jeder katholischen Gemeinde meines Heimatlandes wird das Rosenkranzfest groß gefeiert. Die farbenfroh geschmückte Marienstatue, die vielen Blumen und Lichterketten, die zahlreichen brennenden Kerzen und der nach Weihrauch duftende Kirchenraum, in dem Marienlieder erklingen, sind schöne Kindheitserinnerungen für mich im Oktober.

Der Rosenkranz dauert auf meiner Muttersprache fünfundzwanzig bis dreißig Minuten aber an diesen Festtagen dauert es sechzig bis neunzig Minuten, weil es so feierlich gebetet wird. Mit sehr vielen Marienliedern, Betrachtungen von Bibelstellen und ausführlichen Gebeten zur aktuellen Situation und den Anliegen der Gesellschaft und der Welt.

Ich freute mich auf die zehn Festtage auch deshalb, weil wir an diesen Tagen immer die letzten zwei Stunden schulfrei hatten. Ich war zwar auf einer von einem sehr gläubigen Hindu betriebenen Privatschule, aber diese Regelung wurde den 3 % christlichen Kindern freundlicherweise genehmigt. Im Monat Oktober begleitet mich dieses schöne Bild meiner Heimatkirche aus der Kindheit sehr intensiv.

*Im Gebet Verbunden
Pater Joseph VC.*